

Im Kampf gegen die Vorurteile

Monday, 03. December. 2012 | career & network

Das Mentoring-Programm für Menschen im Rollstuhl zieht nach einem Jahr Bestand eine durchaus zufriedene erste Bilanz. CEOs on Wheels-Initiator Michael Sicher: „Barrieren im Kopf verschwinden.“



Mentoren und Mentees feierten gemeinsam ein Jahr CEOs on Wheels.



Wien. „Es ist ein sehr gutes Gefühl, zu sehen, wie engagiert Mentoren und Mentees in dieses Projekt gegangen sind und viel für sich persönlich mitnehmen konnten.“ So resümiert Michael Sicher ein Jahr „CEOs on Wheels“. Im Spätherbst 2011 startete das von Sicher initiierte Mentoring-Programm mit dem Ziel, den Erfahrungsaustausch zwischen Topmanagern und Menschen im Rollstuhl zu ermöglichen und zu fördern: „Ganz besonders freut es mich, dass alle Teilnehmer übereinstimmend berichten, dass gewisse Anfangs im Kopf vorhandenen Barrieren sehr rasch verschwunden sind.“ Das und das Zeigen, dass Menschen mit körperlichen Behinderungen hervorragende Leistungen erbringen können, sei letztlich auch die Intention des Projekts gewesen, wie Sicher vergangenen Dienstag bei der Präsentation der Jahresbilanz im Studio 44 der Österreichischen Lotterien betonte.

Elf Paare

Insgesamt elf Paare – jeweils ein CEO (darunter Ursula Simacek, Geschäftsführerin von Simacek Facility Management, Klaus Pekarek, Generaldirektor der Raiffeisen Versicherung und Rudolf Kemler, ÖIAG-Vorstand) und eine Person im Rollstuhl – haben sich im letzten Jahr in regelmäßigen Abständen zum Austausch getroffen; begleitet wurde das Projekt durch eine Studie von Heike Mensi-Klarbach von der Abteilung Gender und Diversitätsmanagement an der WU Wien.

Unterschätzte Potenziale

Und die Ergebnisse der Studie seien laut Sicher aufschlussreich, wenngleich nicht nur positiv: „Die Mentoren geben an, nach anfänglichen Berührungsängsten im Rahmen des Programms gelernt zu haben, mit Menschen im Rollstuhl umgehen zu können und dabei in erster Linie den Mensch mit seinen Qualitäten zu sehen, nicht etwa die körperliche Behinderung der Person.“ Es

würden derartige Erkenntnisse aber in den Unternehmen zu wenig greifen, ergab die Studie. Die Anstellung von Menschen mit Behinderung würde zu sehr als eine „soziale Leistung des Unternehmens“ gesehen – das Potenzial dieser Menschen werde zu wenig als Bereicherung für das Unternehmen erkannt, resümiert Sicher.

Zweite Runde in Planung

Um hier noch mehr Aufklärungsarbeit leisten zu können, hat Sicher nun als Trägerorganisation für weitere Aktivitäten den Verein „High Rollers“ ins Leben gerufen und auch schon die zweite Runde von CEOs on Wheels in Aussicht gestellt. Erste Interessenten auf CEO-Seite hätten sich bereits gemeldet, „weitere sind natürlich herzlich willkommen“, so Sicher. Gegenüber der ersten Runde werde das Programm um eine Reihe von Workshops erweitert, verspricht der Initiator. Potenzielle Mentees könnten sich natürlich auch schon für die nächste Runde bewerben, so Sicher abschließend. Weitere Informationen zu CEOs on Wheels: www.ceosonwheels.at

[« zurück zu career](#) [Senden](#) [drucken](#)

Keine Kommentare

Sie müssen sich [einloggen](#), um Kommentare schreiben zu können.

[Impressum](#) | [AGB](#)